

# Online-Familiengottesdienst 16.01.2022

## Vorbereiten/ Material

- Kerze, Kreuz, Bibel, Blumen
- Playmobilfiguren
- Tuch
- 6 Becher/ Krüge
- Wasser
- Roter Saft
- Gotteslob
- Ausmalbild
- Getränke/ Snacks zur Verkostung, Tuch

## 0. Bereiten des Gottesdienstortes

Kerze anzünden, Kreuz, Bibel, evtl. Blumen dazustellen und einen Gegenstand für jedes Familienmitglied, welcher gut zur Person passt/ ihn beschreibt

## 1. Lied: GL 833 „Unser Leben sei ein Fest“ oder GL 832 „Wo zwei oder drei“

## 2. Liturgische Eröffnung

Jeden Sonntag feiern wir Gottesdienst. Heute kommen wir wieder vor dem Bildschirm zusammen, um Gottesdienst zu feiern. Wir sind eingeladen und haben diese Einladung angenommen. Wir sind da und Gott ist auch da. Wir beginnen gemeinsam: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## 3. Einstimmung

Welches Fest feiern wir heute? (Sonntag)

Was gehört zu einem Fest? (aufzählen)

Warum feiern wir Feste? (Gespräch darüber)

## 4. Gebet

Wir feiern den Sonntag als Festtag. Miteinander wollen wir beten:

Guter Gott, du schenkst uns Gemeinschaft mit DIR und untereinander.

Öffne unsere Augen,  
(Hände auf die Augen legen und langsam wegführen)

unsere Ohren  
(Ohren mit den Händen zu halten und langsam öffnen)  
und unsere Herzen  
(Hände auf Herzhöhe über einander legen und Haltung langsam öffnen)

für einander  
(mit Händen und Armen in die Runde zeigen)

und für DICH  
(Hände und Arme nach oben öffnen)

Wir bitten DICH:  
Sei du jetzt in unserer Mitte. Amen

## **5. Einstieg zum Evangelium**

Wir als Christen feiern neben den Festen Weihnachten, Ostern, Pfingsten,...noch andere schöne Feste. Kennt ihr noch welche?

*Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit*

Die Hochzeit ist ein wunderschönes und großes Fest der Liebe. Zwei Menschen versprechen sich, immer beieinander zu bleiben und füreinander da zu sein.

Zeigt doch mal, ob eure Eltern Erinnerungen von ihrer Hochzeit haben oder von einer Hochzeit, bei der ihr als Familie dabei ward.

*Gegenstände/ Bilder von Hochzeiten werden gezeigt*

Von einer Hochzeit lesen wir heute aus der Bibel.

## **6. Evangelium Teil 1**

*Ein großes Bodentuch in die Mitte legen - Marienfigur daraufstellen.*

Maria freute sich. Sie war zu einer Hochzeit eingeladen. Die Hochzeit fand in einem Dorf statt. Es hieß Kana. Es wurde groß gefeiert. Vielleicht traf sie ihren Sohn Jesus auch bei der Feier. Aber sicher war sie sich nicht. Jesus wohnte nicht mehr zu Hause. Er hatte seinen Beruf gefunden und war Wanderprediger geworden. Er war dauernd unterwegs und kam nur selten nach Hause. Die Brautleute hatten ihn gewiss eingeladen. Damals gab es noch keine Handys. Und so wusste Maria gar nicht, wie es ihrem Sohn erging.

Bei so einer großen Hochzeit wurde jede helfende Hand benötigt. Maria hatte ihre Hilfe angeboten. Auch die anderen Frauen, die halfen, kamen nach und nach dazu.

*Weitere Frauenfiguren dazustellen, Blüten, Bänder, Tisch, Teller, Gläser*

Bald waren die Festvorbereitungen in vollem Gange. Jede der Frauen wusste, was sie zu tun hatte. Es herrschte eine fröhliche Stimmung.

Die Frauen unterhielten sich bei der Arbeit und tauschten Neuigkeiten aus. Maria wurde nach Jesus gefragt: Wie es ihm gehe und was er mache und ob er auch zu dem Fest kommen werde? Maria hatte von den Brautleuten gehört, dass Jesus in der Gegend war und dass er unter den Gästen sein würde. Sie hatte die Neuigkeiten über ihn auch nur von anderen gehört. Das erzählte sie den Frauen: Jesus hatte sich von Johannes taufen lassen. Bei der Taufe habe sich der Himmel geöffnet. Johannes hatte anderen erzählt, dass er gehört hatte, wie Gott aus dem Himmel zu Jesus rief: „Dies ist mein geliebter Sohn.“ Dass ihr Sohn Jesus zugleich auch Gottes Sohn war, wusste Maria. Aber es fiel ihr schwer, das den anderen Frauen zu erklären. Sie erzählte, Jesus sei unterwegs, um den Menschen von Gott zu erzählen und um ihnen zu helfen, Gott zu verstehen. Jeden Tag war er in einem anderen Dorf und erzählte von Gott. Freunde hatte er gefunden, die sich ihm angeschlossen hatten.

Mehr wusste Maria nicht zu berichten. Zum Glück würde Jesus ja zur Hochzeit kommen. Da konnten sie und die anderen Gäste ihn selbst fragen, was er so machte.

## 7. Lied: GL 809, 1-3 „Alle meine Quellen entspringen in dir“

### 8. Evangelium Teil 2

Nun näherte sich die Arbeit ihrem Ende. Alles war vorbereitet. Die Frauen räumten die letzten Dinge auf. Die Feier begann.

*Ein Erzählfigurenbrautpaar wird auf das Bodentuch gestellt, dazu die Jesusfigur und weitere Erzählfigurengäste*

Die ganze Hochzeitsgesellschaft war um das Brautpaar versammelt. So viele Menschen waren da. Endlich hatte Maria ihren Sohn gesehen. Weit entfernt von ihr stand Jesus. Langsam schob sich Maria durch die vielen Gäste. Als sie Jesus endlich erreicht hatte, begrüßten sie sich freudig. Maria fing gleich an, ihren Sohn nach allem auszufragen.

Jesus erzählte seiner Mutter von der Taufe und wie er danach seine Freunde gefunden hatte. So nahm die Hochzeitsfeier ihren Lauf und Maria hatte auch den anderen Gästen jetzt viel zu erzählen.

Da sah Maria mit einem Mal, wie die Diener zusammenstanden und aufgeregt miteinander sprachen.

*Mindestens zwei Dienerfiguren auf das Bodentuch zur Mariafigur stellen*

Sie hatte den Eindruck, dass irgendetwas nicht stimmte. Vielleicht konnte sie helfen? Sie ging zu ihnen und fragte nach. Ihr wird erzählt, dass der Wein alle sei. Das war doch furchtbar peinlich. So etwas durfte bei einer Hochzeitsfeier auf keinen Fall passieren. Maria sagte den Dienern, dass sie sich kümmern würde.

Sie ging zu Jesus

*Mariafigur zur Jesusfigur stellen*

und berichtete ihm von der Aufregung der Diener, weil der Wein alle sei. Maria bat Jesus um Hilfe.

Aber Maria hatte Jesus gestört. Jesus blickte nicht gerade freundlich auf seine Mutter. Wie könnte er hier überhaupt helfen? – Na klar konnte er mit Gottes Hilfe helfen – und bisher war seine Mutter wohl die Einzige, die das wusste und ihm wirklich alles zutraute. Aber war das jetzt der richtige Zeitpunkt und die richtige Gelegenheit, seine Fähigkeiten öffentlich zu zeigen? War es wirklich seine Aufgabe, jetzt und hier dieses Problem zu lösen? Er war als Gast gekommen, mehr nicht.

Schließlich sagte er zu seiner Mutter: „Mutter, es ist noch nicht die richtige Zeit für mich, um zu zeigen, wer ich bin und was ich kann.“ Maria sah Jesus mit großen Augen an. Sie war anderer Meinung und verstand ihn nicht. Maria wollte aber keinen Streit mit ihm anfangen und darum schwieg sie. Allerdings schaute sie ihn so eindringlich an, dass er genau wusste, was seine Mutter dachte. Dann drehte sich Maria um und ließ Jesus stehen.

Maria ging zu den Dienern.

*Mariafigur zu den Dienern stellen*

Sie sprach zu ihnen: „Seht ihr den Mann da drüben? Das ist Jesus. Wenn er zu euch kommt und mit euch spricht, dann tut, was er sagt.“

### 9. Spiel: Wer entdeckt die Veränderung?

**Patricia**

Auf ein Tuch werden verschiedene Gegenstände gelegt, auch die von der Hochzeitserinnerung. Einer aus der Familie macht die Augen zu, ein kleines Detail wird verändert und muss geraten werden.

## **10. Evangelium Teil 3**

Maria ging wieder zu den anderen Gästen.

*Mariafigur zu den anderen Gästen stellen*

Sie sah aber noch, wie Jesus aufstand und zu den Dienern ging.

*Sechs Krüge zu den Dienern stellen. Die Jesusfigur dorthin stellen*

Diese standen bei sechs großen steinernen Krügen und sahen ganz verzweifelt aus. Jesus sagte zu den Dienern: „Füllt die Krüge mit Wasser.“ Die Diener taten, wie Jesus ihnen gesagt hatte. Sie füllten die Krüge bis zum Rand mit Wasser.

*Krüge mit Wasser füllen*

Danach sagte er zu ihnen: „Schöpft jetzt aus den Krügen und bringt es dem Speisemeister, der für die Getränke verantwortlich ist. Er soll davon trinken.“

Die Diener taten, was Jesus ihnen gesagt hatte. Merkwürdig fanden sie das Ganze zwar, aber was sollten sie tun? Sie hatten selbst keine Idee und taten, was Jesus ihnen gesagt hatte. Sie schöpften aus einem der Krüge und brachten die volle Karaffe zum Speisemeister.

*Dienerfiguren bringen Karaffe zum Speisemeister*

Sie füllten ihm einen Becher voll und baten ihn, daraus zu trinken. Der Speisemeister kostete und war sehr verwundert. „Das ist ja ein viel besserer Wein als der bisherige. Woher habt ihr diesen Wein?“, fragte er die Diener. Was waren die Diener verwundert über die Begeisterung ihres Chefs. Denn sie wussten ja, dass sie Wasser in die Krüge gefüllt hatten, nicht Wein.

Sie hatten keine Zeit, lange darüber nachzudenken. Sie waren froh, dass die Situation gerettet war und sie nun weiter Wein ausschenken konnten. Als die Gäste wieder versorgt waren, sprachen sie untereinander über das, was sie erlebt hatten.

*Hochzeitgäste „reden“ miteinander*

Wie hat dieser Mann das gemacht, Wasser in Wein verwandelt und sie dadurch vor einer großen peinlichen Situation bewahrt? Wie sehr hatte er ihnen geholfen. Die Diener hatten gehört, dass dieser Jesus ein Wanderprediger war und den Menschen von Gott erzählte. Aber dass er auch solche Wunder vollbringen konnte, hatten sie noch nicht gehört.

Die Diener erzählten heimlich von dem, was geschehen war. So hörten nach und nach alle Gäste von dem Zeichen und Wunder, das Jesus vollbracht hatte. Der Hochzeitsgesellschaft fehlte es dank Jesus an nichts und die Feier ging wunderbar zu Ende. Als die Hochzeit vorüber war, zog Jesus mit seinen Freunden weiter in ein anderes Dorf. Die Hochzeitgäste staunten noch lange über Jesus und was er für ein wunderbares Zeichen getan hatte.

## **11. Lied: GL 812 „Ins Wasser fällt ein Stein“**

### **12. Katechese/ Impuls für die Woche**

Eine wunderbare Wundergeschichte. Jesus vollbringt sein erstes Wunder, indem er Wasser zu Wein verwandelt hat.

Jesus hat die Not gesehen und geholfen. Er hat mit diesem Zeichen gezeigt, dass er Wunderbares vollbringen kann mit der Kraft, die er von Gott hat.

Manchmal wünschen auch wir uns ein Wunder. Aber auch schon kleine Zeichen sind wunderbar und können uns helfen.

**Aufgabe für die kommende Woche:** wo begegnen uns kleine Zeichen der Liebe, der Freundschaft, der Hoffnung, des Glücks? Und wo wird ein Zeichen von mir, meine helfende Hand gebraucht? Und wo kann ich vielleicht ein kleines Wunder vollbringen?

### 13. Aktion – Essen/ Getränke blind verkosten, Ausmalbild

#### 14. Fürbitten

Guter Gott, dein Sohn Jesus hat Wasser in Wein verwandelt. Wenn du es willst, verwandle unsere Bitten, damit sie Wirklichkeit werden:

Guter Gott, wir bitten für alle Familien, lass uns immer Zeit füreinander haben und miteinander schöne Feste feiern. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten für alle Paare, alle Eltern, dass sie sich immer wieder ihre Liebe zusagen und auch zeigen. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten für uns selbst, dass wir die kleinen Zeichen erkennen, die du uns schenkst. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Weitere persönliche Bitten: A: Wir bitten dich, erhöre uns.

#### 15. Vater unser

All das, worum wir bitten, nehmen wir in das Gebet, was Jesus uns geschenkt hat. Dazu reichen wir uns die Hände!

Vater unser im Himmel, ....

#### 16. Gebet & Segen

Guter Gott, es ist schön, dass wir Feste feiern können. Wir kommen mit Familie und Freunden zusammen, reden, spielen, singen und tanzen miteinander. Es gibt leckeres Essen und gute Getränke. Wir können fröhlich sein und stärken uns für den Alltag. Der Sonntag ist für uns ein Festtag, um dich zu loben und auszuruhen. Lass uns das immer wieder genießen. Amen

*Segen mit Bewegung, die Eltern nehmen ihr Kind vor sich*

Gott segne dich und behüte dich **(die Hände wie einen Hut über den Kopf halten)**

Gott begleite dich, wohin du auch gehst, und sei bei dir **(das Kind umarmen)**

Gott passe auf dich auf und schenke dir Fröhlichkeit **(das Kind kräftig kitzeln)**

Und so segne uns + Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

#### 17. Lied: GL 816 „Gottes guter Segen sei mit euch“ (mit Bewegungen)